Brief des Vorstandsvorsitzenden

Dr. Holger Hatje
Vorsitzender des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde,

im vergangenen Geschäftsjahr 2011 hat sich Ihre Berliner Volksbank gut entwickelt, und wir können auf ein erfolgreiches Jahr für unsere Bank zurückblicken. Das operative Ergebnis der Bank hat die ursprüngliche Planung übertroffen. Maßgeblich dazu beigetragen haben die positive Ertragsentwicklung im regionalen Kundengeschäft und das damit verbesserte Zinsergebnis. Das Provisionsergebnis wurde gegenüber 2010 nahezu gehalten. Weniger gut hat sich das Wertpapiergeschäft entwickelt. Hier spiegelt sich das abnehmende Vertrauen in die Stabilität des Euroraumes wider. Beim Ergebnis der R+V Versicherung und der Bausparkasse Schwäbisch Hall verzeichnen wir hingegen das beste in der Geschichte unserer Bank. Beim easyCredit haben wir sogar das höchste Ergebnis seit Vertriebsstart im Jahr 2006 erreicht.

Diese in Summe sehr erfreulichen Vertriebsergebnisse ermöglichen uns, der Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2011 erneut die Zahlung einer Dividende in Höhe von vier Prozent auf die gewinnberechtigten Geschäftsguthaben vorzuschlagen. Des Weiteren ermöglicht uns die positive Gesamtentwicklung, erneut Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340 f HGB zu bilden. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Anforderungen von Basel III an das Eigenkapital von Banken ist es erfreulich, dass durch die zusätzliche Zeichnung von Geschäftsanteilen die Eigenkapitalausstattung und damit die Risikotragfähigkeit der Berliner Volksbank weiter verbessert werden konnte. Darüber hinaus blieb die Netto-Kreditrisikovorsorge deutlich unter den Erwartungen und steht für die Qualität unseres Kreditgeschäfts. Damit haben wir die Substanz der Bank weiter gestärkt.

Die Rücklagenbildung ist zudem Voraussetzung dafür, unseren Kunden mit ausreichenden Kreditmitteln zur Verfügung stehen zu können. Umso erfreulicher ist, dass wir im vergangenen Geschäftsjahr die Kundenkredite um mehr als vier Prozent – trotz umfangreicher Tilgungen – ausweiten konnten. Insgesamt haben wir im vergangenen Geschäftsjahr neue Darlehen mit einem Volumen in Höhe von 980 Millionen Euro herausgegeben. Damit bestätigen uns unsere Mitglieder und Kunden, dass wir ein zuverlässiger Ansprechpartner sind. Gleichzeitig sehen wir daran, dass in Zeiten der Krise immer mehr Kunden in die Stabilität und Stärke des genossenschaftlichen Bankensektors vertrauen. Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat uns das im Dezember 2011 ebenfalls bescheinigt und das Rating für die genossenschaftliche FinanzGruppe angehoben. Damit erhält die genossenschaftliche FinanzGruppe eine der höchsten Bonitätseinschätzungen unter Deutschlands Banken.

Dass die genossenschaftliche Idee und ihre Merkmale zeitgemäßer denn je sind, würdigen auch die Vereinten Nationen, indem sie 2012 zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften" ausgerufen haben. Werte wie Solidarität, Selbstverwaltung und Hilfe zur Selbsthilfe werden damit wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Neben unserem genossenschaftlichen Fördergedanken engagieren wir uns seit Jahren für die gesellschaftlichen Belange in unserem Marktgebiet. Dazu gehört auch die im Jahr 2011 gegründete Tinnitus-Stiftung der Charité, zu deren Gründungsmitgliedern wir zählen. Der vorliegende Geschäftsbericht widmet sich zudem dem Thema Gesundheit.

Die lange medizinische Tradition der Stadt Berlin geht bis weit in das 18. Jahrhundert zurück. Sogar die Anfänge der heutigen Charité sind dort zu finden. Heute zählen Berlin und Brandenburg zu den führenden wissenschaftsgestützten Gesundheitsregionen in Deutschland mit dem größten Wachstumspotenzial. Bereits jeder achte Erwerbstätige der Region arbeitet in der Gesundheitsbranche. Dabei ist erkennbar, dass die Vernetzung zwischen Gesundheitswissenschaft und Gesundheitswirtschaft sowie der Biotechnologie und Medizintechnik an einem Standort in großen Schritten voranschreitet. Darüber hinaus zeichnet sich eine Tendenz bei den Gesundheitssystemen ab – hin zu mehr Integration, Kooperation und Know-how-Netzwerken von Kliniken, Ärzten und sonstigen Gesundheitsdienstleistern – Grundideen einer Genossenschaft eben.

Die Gesundheitsstadt Berlin zu fördern und die Medizin sowie die Gesundheitswirtschaft in Berlin zukunftsfähig mitzugestalten, hat sich nicht nur die Politik zur Aufgabe gemacht. Als Berliner Volksbank sind wir der Dienstleister für Freiberufler, das Handwerk und den Mittelstand. So begleiten wir seit mehr als 30 Jahren niedergelassene Ärzte, Heilberufler und ihre Familienangehörigen in allen Finanzangelegenheiten. Aufgrund der positiven Zukunftsprognosen für die Gesundheitswirtschaft der Region bieten wir unseren Kunden aus der Heilberufebranche seit 2007 die Betreuung in einem eigenen GesundheitsCenter an. Mit unseren Spezialisten vor Ort erarbeiten wir maßgeschneiderte Lösungskonzepte für diesen Berufsstand und kommen so einmal mehr unserem Versprechen als Qualitätsbank nach.

Für das Vertrauen unserer Kunden, die Unterstützung und Loyalität unserer Mitglieder möchten wir uns herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hohem Engagement für die Belange unserer Kunden und Mitglieder einsetzen, sowie dem Betriebsrat für die stets konstruktive Zusammenarbeit.